

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 20 (1894)
Heft: 17

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der düstler Schreier
Und bring mit Bekümmernuß
Dem edeln Gesandten Aragó
Meinen herzlichsten Scheidegruß.

Er hat es wie keiner verstanden
Ein Republikaner zu sein
Und nicht bei jeglichem Fuchzer
Ueber Grenzverletzung zu schrei'n.

Herr Meline ging andere Wege,
Und hat es d'rum fertig gebracht,
Daß wir dich ehren und lieben,
Dieweil man ihn nur — verlacht.



Recht auf Arbeit.

Der Bundesrath hat empfohlen, das Initiativbegehren des „Rechts auf Arbeit“ abzulehnen. Die Gründe dieses Wunsches sind folgende:

Geht das Recht auf Arbeit durch, so werden gewiß andere mit dem Initiativbegehren eines „Rechts auf Forderungen“ kommen. Da dieses Recht aber bisher nur den Edelsten und Besten der Nation zustand, darf es nicht weiter verallgemeinert werden. Ferner:

Arbeit schändet bekanntlich. Ist das nicht wahr? Oder ist etwa ein Fabrikarbeiter angelehener wie ein Rentier? Sonach wäre es also ein Begehren nach Schande, das man von uns verlangt, was wir aber abschlagen. Endlich:

Der Ausdruck „Recht auf Arbeit“ ist unklar. Soll das heißen: „Recht auf die eigene Arbeit“ oder „Recht auf die Arbeit des Andern“? Wenn letzteres der Fall ist, so haben wir diesen Zustand schon jetzt. Jeder Kapitalist hat das Recht auf fremde Arbeit. Und da dieses der beste Zustand in der besten aller Welten ist, so wollen wir nicht rathen, weiter daran zu rütteln.

Monolog

eines St. Gallischen Großrathskandidaten während der Stimmenverlosung am letzten Sonntag.

Wie viel Ehr' und wie viel Ehrgeiz in so einer Urne spuckt!
Gerne hätte vor der Zählung heimlich ich hineingeguckt.
Mancher denkt in bangem Zweifel: Kann ich siegreich nicht heraus,
Wünsch' ich, daß als Todtenurne man sie stellte vor mein Haus.
Denn es nahm der Schneider mir zum Großrathstrache schon das Maß;
Käm' ich ohne Großrathstitel Nachmittags nach Hause, was?
Was würd' meine Frau mir sagen, die mich alle Tag' portiert?
Da nähm' unsre Liebe bald ein End', ich sag' es ungeniert.
Allen Frauen, was ich auch bei meiner oft bemorken hab',
Thut der Titel: Frau Großrathin immer wohl bis weit hinab.
Denn ein solcher Titel freut sie mehr als der vom Kapital.
Wie das wohl thut, wenn sich Hü't und Klappen lüften nach der Wahl!
„Guten Abend, Herr Kantonsrath, Frau Kantonsrath“ ist ein Schmauß,
Kommt ein Wagen uns entgegen, weicht der Wagen höflich aus.
Kommt man hie und da geflissentlich zur Predigt etwas spät,
Macht man uns auf allen Seiten Platz wie einer Majestät.
Tritt die Frau einmal in's Uhler'sche Konzerthaus à 8 heures,
Geht's von allen Seiten: après vous, madame, à vous l'honneur!
Nicht bloß, was man ist, fragt man, man fragt viel eher, was man ist.
Darum trachte in den Großen Rath zu kommen, lieber Christ!

Die Zürcher Arbeiter haben ihrem Führer ein Paar Stiefel berehrt, ohne ihm vorher das Maß genommen zu haben. — Das kann nicht wundern, denn dieser Herr zeigt bei seinem Auftreten häufig etwas, was nicht angemessen erscheint.

In Monaco ist unlängst die Decke des Speisesaales eingestürzt. Bei diesem Anlaß wurden die Zürcher Kunden in jeder Hinsicht gedeckt.

Wie es kommen kann.

Er ging hin als Temperenzler,
Er kam her als Kempetenzler.

A: „Sie werden doch nicht im Ernst behaupten wollen, Sie seien auf einem Dampfer den Rheinfluss hinunter gefahren?“

B: „Bewahre, das habe ich auch gar nicht gemeint. Ich fuhr auf einem Rheindampfer mit einer Dame, um deren Hand ich anhielt. Da sie mich abwies, so war das natürlich ein Reihfall, und ich sagte ja nur, ich wäre während des Reihfalls auf dem Dampfer gefahren.“



umächroslett, schlimmer chönd's nüid ih.“

Rägel: „Bas, mr muees nu nüid grad eso hitig näh, sait de Herr Zeusi. Das ist halt diplomatisch und da verstahd me und ghehd halt die synä Fäberli nüid —“

Chueri: „Die synä Fäberli — die synä Bögel! — Ebenäso, Rägel!“

Unverwüßlich.

Nach den Göttern alter edler Heiden
Blickst vergebens du umher;
Keinen Pan sieht man die Heerden weiden,
Und Diana jagt nicht mehr.
Nur die Danaiden sind gelieben,
Die ihr trostlos Handwerk einzig üben.
Zwar modernisirt sind sie geworden,
Zene, die in's große Hoffnungsmaß
Schöpfen emsig aller Drien
Ein unendlich fades Maß:
Denn es sind ja meistens Danaiden,
Die am Pianino klimpern die Etüden!

Vermiether: „Heir! Ich muß Ihnen die Wohnung um 100 Franken steigern.“

Miether: „Zu Hülf!“

Vermiether: „Was Hülf? Wissen Sie nicht, daß heutzutage das Nichtinterventions-Prinzip gilt?“

Miether: „In der Politik wohl, aber was Sie da thun, das ist ein ganz gewöhnlicher Raub!“

Vermiether: „Genug! Ich bin Vertreter der modernen Gesellschaft, damit Punktum!“

Der Instruktor Bösetochter hat einem Rekruten die Nase weggehauen und erhielt dafür von seinem Vorgesetzten eine tüchtige Nase. Welch' verkehrtes Urtheil! Der arme Soldat verliert seine einzige Nase und der Instruktor bekommt zu der, die er bereits besitzt, noch eine zweite. Eine schöne Gütervertheilung!

Portier: „Haben Sie vielleicht für mich eine Stelle?“

Wirth: „Wie ist Ihr Leumund?“

Portier: „Ganz rein.“

Wirth: „Dann kann ich Sie nicht brauchen, ich nehme nur einen geheilten Trinker.“

Student (zum Kneipwirth): „Ich will Ihnen Genugthuung geben.“

Wirth: „Ach, mein Gott, ich habe an dem, was Sie bisher gethan haben, schon genug.“

Briefkasten der Redaktion.

G. Z. i. U. Das erste halbe Jahrhundert liegt bereits hinter uns und der erste Tag des zweiten spielt nur noch in freundlicher Erinnerung mit verschiedenen Korken und Knochen. „Gott gab die Gnad uff diesen Tag“; er kehrt nicht wieder und wenn man ihn alle Keller der Erde öffnete. Sie haben also etwas verpaßt. — Peter. So ein kleiner kantonaler Salat mündet immer am besten, selbst bei etwas Erdgout. — K. i. B. Gern acceptirt. Schönen Dank und Gruß. — Spatz (und alle weitem Singvögel). Die „Aufahrt“ fällt auf nächste Woche; gefl. hieran denken, ja! — Klex. Sollen gelegentlich eingeschaltet werden, doch soll die Nebensache etwas weniger Hauptsache werden. — Dorliker. Wir lesen in den „Basler Nachr.“: „Herr Bundesrath Deucher habe von der Einweihung des historischen Museums in Basel die besten Eindrücke mitgenommen.“ Daß es doch die Thurgauer nicht können bleiben lassen! — zeuzen Sie dazu und wir unsrerseits sind gekannt darauf, wie die Thurg. Zeitg. die Basl. Nachr. zerzausen wird. — J. K. i. A. Viel Fähigkeiten: munter vorwärts schreiten; Nicht verbreiten alle Zeiten; dann in



Ewigkeiten folgen Dankbarkeiten für ein männlich Streiten in den Dunkelheiten.
 — **Dell.** Es ist ein Reich gestiegen auf spezielles Wohl; denn hell erwärmte das Grüßchen, das alte Kamisol. — **A. I. Z.** Das ist jedenfalls neu, daß ein Reisender in „Bettzeug“ eine Dame durch das Versprechen, ein Zimmer bei ihr zu mieten, zum Kaufe animieren will. — **Mörl.** Ganz recht; aber wir müssen es, seiner Unvollkommenheit wegen, umzeichnen lassen. Schönen Gruß. — **M. I. Bl.** Gar mancher, der einen Tropfen verkeuert von dem Meer, in welchem er schwimmt, berührt sein Gewissen durch einige Gaben für wohlthätige Zwecke und wird dadurch noch zum großen „Wohltäter“. — **H. L. I. B.** Welches aber sehr schade war, denn das Matränklein war gar wönig zu süßeln. — **Aarau.** Für zwei Illustrationen doch etwas zu dürftig. — **Diversen.** Wir erstrecken den Termin für Räthselauflösungen noch bis zum 1. Mai, werden aber in Zukunft von den 14 Tagen nicht mehr abgehen. — **O. I. L.** Der Landfürmler mag ruhig auf der Wache stehen bleiben, an dem geht nichts besonderes verloren. Gutes ist stets willkommen. — **G. J. V.** Der „Nebelpalter“ hat bis jetzt ca. 150 größere Portraits gebracht und wird an diesem Brauche festhalten, sofern die bedeutenden

Männer nicht ausstehen. Doch scheint für Nachschub gesorgt zu sein, wenigstens sieht man keine verwaisten Sessel und der liebe Herrgott wird denen, welchen er ein Amt gibt, wohl auch die garantierte Zugabe nicht verweigern. — **H. I. Berl.** Die Auswahl bietet uns seit einiger Zeit wenig; die Leser machen nicht gerne Exkursionen; sie sind eher Freunde von guten Epigrammen. — **N. N.** Alle Tage drei Mal „Herböpfelstü“ ist gegen verdorbenen Magen sehr gut. — **Verchiedenen:** Anonymes wird nicht angenommen u. nicht beantwortet.

Feines Maassgeschäft für Herrenkleider. — Englische Nouveautés, **J. Herzog**, Marchand-Tailleur, Poststr. 8, 1. Etage, Zürich.

Die verbreitetste Zeitung der Schweiz ist der **Tages-Anzeiger** für Stadt und Kanton Zürich. Auflage 33,000 daher wirksamstes Insertions-Organ. (H 1467 Z)



Preisgekrönt
 Paris 1889
 Brüssel 1891
 Gent 1889
 Wien 1891
P. F. W. Barella's
 UNIVERSAL

MAGEN-PULVER

beseitigt sofort alle Schmerzen und Beschwerden. Auskunft unentgeltlich! Proben gratis gegen Porto, vom Haupt-Dépôt

P. F. W. Barella,
 Berlin S.W., Friedrichstrasse 220.
 Mitgl. med. Gesellschaft v. Frankr.
 In Schachteln à Fr. 2.— und Fr. 3.20.
 Bern: Apoth. zu Rebluten.
 Basel: Adler-Apotheke.
 St. Gallen: Hecht-Apotheke.
 Baden: St. Verenaapothek (Dr. H. Goldlin), Grosse Bäder.



DIRECTER VERKEHR NUR MIT GROSSISTEN.
 H 268 A 35/25

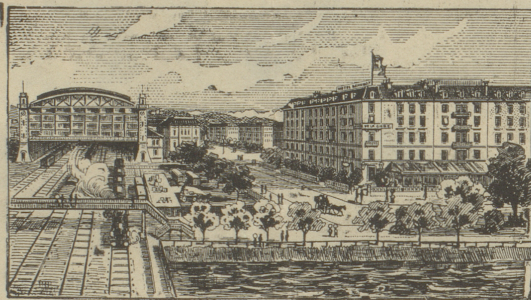


Ueber die Ehe.
 Die Noth d. Ehe (grosse Fam.) u. ihre Verhütung Fr. 2.50 Einsend. od. Nachn. Preisl. über interess. Bücher gratis. 41b
R. Oschmann, Konstanz III.

ZÜRICH — ZÜRICH HOTEL BAHNHOF

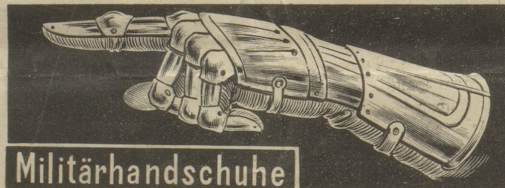
(früher Bayerischer Hof) vis-à-vis dem Bahnhof.

Besitzer: **U. Angst,** 40/52
 früher Hotel Central, Basel; Tivoli, London; Casino, Winterthur.



Neu renovirt

Neu renovirt



Spezialität

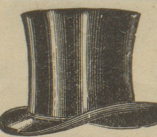
Militärhandschuhe

Dogskin weiss und rothbraun,
Wild- & Waschlederhandschuhe
 Reit- und Fahrhandschuhe.

Bitte meinen Spezialpreiscurant über Militärhandschuhe zu verlangen.

J. Böhni, Handschuhfabrik, Zürich.

Detailgeschäft: Weinplatz, Hotel Schwert. Filialen in Basel, St. Gallen, Lausanne. 70



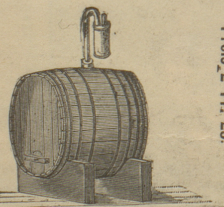
Chapellerie moderne

Kolb & Hauser

unterm Raben — Sonnenquai 14.

Neuheiten in Hüten, Cravatten u. Handschuhen.
 Billige Preise. — Conformatteur. 85/15

Keine schimmeligen Weine mehr! Kein Flaschenabzug mehr!



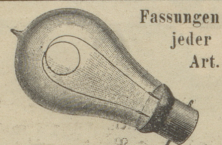
Preis 2 Fr. 25.

Durch Verwendung des Luftreinigenden Spundes

Patent-System Martinet
 Unentbehrlicher Apparat zur Conservirung der Weine in theilweise entleerten Fässern. Es genügt denselben auf jedem beliebigen Gebinde anzubringen; dadurch wird jede Schimmelbildung auf dem Wein durch Luftzutritt verhindert. — Zu beziehen bei dem Erfinder:

Martinet, cafetier, place Chauderon, Lausanne.
 Vertreter für den Kanton Bern und die Ostschweiz:

Herr **Mercler**, Amthausgasse 10, Bern.



Fassungen jeder Art.

Glühlampen-Fabrik Hard Zürich

versendet nur Lampen erster Qualität.
 Preisliste zu Diensten.

Reine Pflanzen-Nährsalze.

Hochkonzentrierte Düngemittel. Beste Düngemittel für Gärtnereien, Gemüse-, Blumen-, Obstzucht, Feldkulturen, Wein- und Tabakbau.

Hergestellt nach Vorschrift des Hrn. Prof. Wagner in Darmstadt, in den landw.-chem. Fabriken von **H. & E. Albert** in Biebrich a./Rhein.

Versandt für die Westschweiz, einschliesslich die Kantone Aargau, Basel, Bern u. Solothurn durch **Müller & Cie.** in Zofingen.

Versandt für die Ostschweiz, einschliesslich die Kantone Zug, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Tessin, durch **A. Rebmann** in Winterthur.

Höchstinteressante Broschüre über Anwendung der Nährsalze mit 10 Lichtdrucktafeln versend. auf Wunsch gratis und franko. 78/4



24

Pariser
Gummi-Artikel
 in vorzüglicher Qualität, per Dutzend zu Fr. 3, 4, 5 und 6 empfiehlt
Emil Bücheli, Chur.
 Preislisten gegen 10 Ct. in Briefmarken franko.